

Gewaltiges Investitionsprogramm für ländliche Wege der Hohen Börde

2,5 Millionen Euro fließen in den Ausbau des Hopfenwege-Netzes

In der Feldmark der Hohen Börde wird sich in den kommenden Monaten einiges tun. Sieben Gemeinden hatten Anträge für den ländlichen Wegebau gestellt. Und sie hatten einen gewaltigen Erfolg. Genehmigt sind Fördergelder von gut 1,5 Millionen Euro. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt mehr als 2,5 Millionen Euro.

Von Maik Schulz

Irxleben/Hohe Börde. Am Anfang stand ein Wort, das es in sich hat: Diversifizierungsbeihilfen Zuckerrüben. Dahinter steckt ein Umstrukturierungsprogramm der Europäischen Union für die Zuckerrübenindustrie. Ein mit EU-Mitteln gefördertes Wegebauprogramm zur Verbesserung der Logistik des Rübentransportes ist Bestandteil der unaussprechlichen Beihilfe. Fakt ist, Regionen mit viel Zuckerrübenanbau kommen in den Genuss dieser Förderung. Und die Hohe Börde nun im Besonderen. Sieben Gemeinden stellten Anträge. Mit Erfolg!

Landwirte mit ins Finanzierungsboot

Das Land genehmigte Mittel für insgesamt 15 Wege mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 2,5 Millionen Euro und schießt besagte 1,5 Millionen Förder-Euro zu. Den Rest der Kosten teilen sich die Gemeinden zu einem Viertel und die anliegenden Grundstücksbesitzer zu drei Vierteln. In allen sieben Gemeinden werden Ende April, Anfang Mai Bürgerversammlungen durchgeführt, bei denen die Anlieger umfassend über die geplanten Baumaßnahmen informiert werden.

Da die Ackerbesitzer bzw. Ackerpächter einen stattlichen Anteil der Kosten tragen sollen,



So sieht das geplante Netz der Hopfenwege in der Hohen Börde aus. Es umfasst vier Routen: den großen Hopfenweg (lila), den kleinen Hopfenweg (blau), den alten Hopfenweg (gelb) und den Schackensleber Hopfenweg (grün).

Repro: Maik Schulz/Beraten+Planen

werden auch sie die Hauptnutznießer dieser landwirtschaftlichen Nutzwege sein. Außer den Ackerfahrzeugen dürfen nur Fahrzeuge der Förster und Jäger sowie Verwaltungsmitarbeiter die Wege passieren. Für Spaziergänger und Radler ist die Nutzung frei. Alle anderen Kraftfahrer dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung die Wege nutzen. Versicherungsschutz bei Unfällen besteht auf diesen Wegen für private Autofahrer nicht. Die Landwirte können zudem die Wege mit Schranken sperren.

Bis auf die drei Meter breite Asphaltschicht auf dem Gutsweg in Hermstedt erhalten alle übrigen 14 Wege eine Betonspur. Die beiden „Hosenträger“ dieser Spur sind je einen Meter breit und haben einen Abstand von

einem Meter. An jeder Seite werden ein 50 Zentimeter Schotter- und ein ein Meter breiter Grünstreifen angelegt, so dass die Gesamtbreite des Weges nach dem Ausbau sechs Meter betragen wird. Die Betonspur ist 14 Zentimeter dick und somit gegenüber der nur sieben Zentimeter dicken Asphaltschicht beständiger, etwa gegen Baumwurzeln.

Landwirtschaft und Radler-Tourismus

Neben der landwirtschaftlichen Nutzung soll ein Großteil der bald neuen Wege Bestandteil des Gemeinde umspannenden neuen Hopfenwegenetzes der Hohen Börde werden. Ausgehend vom Groß Santerleber Hopfen-Info-

Haus soll dieses Wegenetz Radler und Wanderer zu den früheren Hopfenabaugebieten der Hohen Börde führen. Damit erhält die Verwaltungsgemeinschaft neben dem Netz der Hunderradwege ein weiteres verzweigtes Wegenetz mit touristischer Note. Dazu gehören der große Hopfenweg (Länge 20,8 Kilometer), der kleine Hopfenweg (3,5 Kilometer), der alte Hopfenweg (14,9 Kilometer) sowie der Schackensleber Hopfenweg (7,7 Kilometer). Das Netz soll neben der besagten Rübenbeihilfe mit anderen Förderprogrammen komplettiert werden. So haben die Gemeinden Groß Santerleben, Eichenbarleben, Ochtmersleben und Irxleben für den großen Hopfenweg Förderanträge aus Mitteln des Konjunkturpaketes II gestellt.